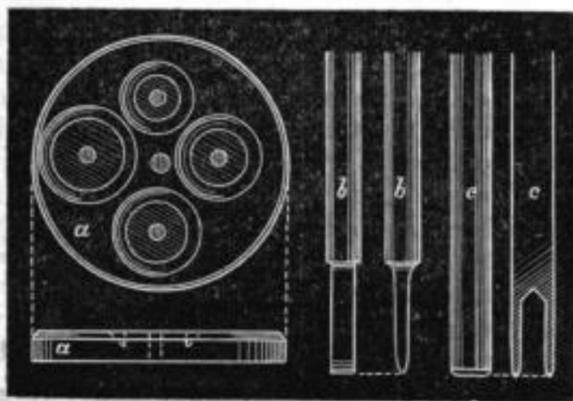


resp. der Schenkel desselben in die Höhe gerichtet werden, so legt man das Rad so auf die Platte, dass die Cylinderradszähne



nach oben stehen; ein leichter Schlag — und der Schenkel ist in die Höhe gebracht.

Soll der Radschenkel tiefer gebracht werden, so legt man das Cylinderrad so auf, dass die Zähne in die Ausdrehung zu liegen kommen und verfährt dann in derselben Weise, wie zuvor angegeben.

Der Rundpunzen *c* dient zum höher oder tiefer Richten des ganzen Rades mit einem Schlage. Nachdem das Rad aufgelegt ist, setzt man den Rundpunzen flach auf die Schenkel auf und giebt einen Schlag genau senkrecht auf den Punzen, wodurch das ganze Rad in die Höhe gerichtet ist, resp. tiefer, je nachdem es aufgelegt und gerichtet werden soll.

Wenn der Schlag genau senkrecht erfolgt, wird das Rad jedesmal rundlaufen. Beide Punzen sind gehärtet und gelb angelassen, alsdann polirt worden.

Es giebt mancherlei Methoden zum Richten, jedoch war der Einsender mit keiner zufriedener und so rasch fertig als mit vorstehend beschriebener.

(Prämiirt bei Gelegenheit einer Preisbewerbung.)



Spindeluhr mit silbernem Unruh-kloben und silberner Einfassung der kleinen Platte; bezeichnet Bordier, Genève. Sehr gut erhaltenes Werk, der Unruh-kloben mit selten vorkommender unsymmetrischer Zeichnung.



Spindeluhr mit Wandelbild und gemaltem Zifferblatt; auf der verlängerten Welle des Zwischenrades ist eine mit Schiffen bemalte Elfenbeinscheibe befestigt.



Englische Spindeluhr mit silbernem Unruh-kloben, bezeichnet Windmills, London. Sehr starker silberner Kloben mit aussergewöhnlich schöner Zeichnung, die Löwen eines Wappens darstellend.

Aus der Uhrensammlung von Felix Nens, in Firma Georg Jacob, Leipzig.

(Die Fortsetzung des Textes erscheint in nächster Nummer.)

Elektrische Pendeluhr mit Schlagwerk.

Es ist auffallend, dass bis heute noch keine elektrisch angetriebenen Pendeluhr in den Handel gebracht werden, welche mit Schlagwerk versehen sind. Wohl giebt es schon Pendeluhr, deren Gehwerk elektrisch betrieben wird, aber selbst diese Uhren scheinen sich keiner besonderen Beliebtheit beim Publikum zu erfreuen, sie sind vielmehr im allgemeinen immer noch eine grosse Seltenheit.

Die Ursache hiervon kann wohl nicht in einem Preisunterschied der elektrisch angetriebenen Uhr gegenüber der gewöhnlichen liegen, denn sicherlich spielt eine Preiserhöhung von nur wenigen Mark für eine Pendeluhr, welche ein ganzes Jahr lang geht, gegenüber einer Feder- oder Gewichtsuhr, die alle 8 Tage aufgezogen werden muss, keine Roll. Es scheinen somit an den bis jetzt bekannten, elektrischen Pendeluhr noch Fehler zu sein, welche der allgemeinen Einführung ein Hinderniss bieten. Einer dieser Fehler besteht darin, dass der Stromverbrauch ein viel zu grosser, und infolgedessen ein Element rasch abgenutzt ist.

Bei den meisten Pendeluhr mit elektrischem Antrieb geschieht derselbe vom Pendel aus in der Weise, dass letzterer bei jeder Doppelschwingung durch einen Induktionsapparat vom

Magnet des letzteren angezogen und auf vollständiger Ausschwingweite erhalten wird. Das Element, welches die Uhr zu treiben hat, wird somit bei jeder Pendelschwingung in Anspruch genommen und ungemein rasch abgenutzt und, anstatt eine Pendeluhr zu erhalten, die einige Jahre mit demselben Element betrieben werden kann, ist schon nach kurzer Zeit eine Erneuerung des Elements erforderlich.

Diesem Uebelstand hilft eine neue, bereits patentirte Anordnung an Pendeluhr für elektrischen Betrieb ab. Die Inanspruchnahme des Elements findet hier ungefähr nur alle zwei Minuten statt, d. h. es ist dem Element Gelegenheit geboten, sich nach jedesmaliger Kraftabgabe wieder zu erholen.

Ferner bietet diese neue Vorrichtung den Vortheil, dass die Pendeluhr noch ein Schlagwerk besitzt, das ebenfalls elektrisch bethätigt wird. Pendeluhr mit elektrischem, mittels kleinem Element betriebenem Schlagwerk, sind bis dato noch nirgends angewendet. Auch diese Anordnung ist eine sehr einfache und gut funktionirende.

Der Patentinhaber möchte sich behufs fabrikmässiger Anfertigung dieser Uhren mit einer leistungsfähigen Fabrik in Verbindung setzen, und wollen sich Reflektanten an den Patentanwalt Herrn A. B. Drautz, Stuttgart, wenden.